

DEIN ECK

RHEINECK ENTDECKEN.
RHEINECK ERLEBEN.

AUSGABE 14
NOVEMBER 2023
www.rheineck.ch



MEIN ECK
DEIN ECK
RHEINECK



EINBLICK
**RHEINECK ÜBER-
WINDET GRENZEN
ZWISCHEN BODEN-
SEEREGION UND DEM
RHEINTAL.**

SEITE 04 ►

EINBLICK
**DER FUSSBALLPROFI
PATRICK SUTTER
STARTETE IN
RHEINECK UND SPIELT
NUN FÜR ST.GALLEN.**

SEITE 10 ►

RÜCKBLICK
**DIE RHEINECKER
KOMMUNIKATIONS-
AGENTUR DACHCOM
FEIERT 40-JÄHRIGES
BESTEHEN.**

SEITE 15 ►

JENNY

GEBÄUDETECHNIK

SANITÄR
HEIZUNG
SOLAR
SPENGLER

071 222 60 06 | www.jenny-ag.ch

Wir machen das.



RLC

Architektur,
Projektentwicklung

Rheineck, Winterthur
www.rlc.ch

IMMER GERÜSTET FÜR HÖCHSTLEISTUNGEN.

VISIERE, GERÜSTE, NOTDÄCHER UND MEHR.



B Baugerüste
Bläsi AG

BAUGERÜSTE BLÄSI AG
Rorschacherstrasse 58
9424 Rheineck

Tel. 071 886 06 60

www.baugerueste-blaesi.ch

EIN BUNTER HERBSTSTRAUSS

Mein Mann ist in Rheineck geboren und aufgewachsen. Als wir uns kennengelernt haben, hat er immer darauf bestanden, dass Rheineck nicht zum Rheintal gehört. Obschon er gern im Rheintal unterwegs war, verstand er Rheineck nie wirklich als Teil davon.



Unsere Journalistin Seraina Schönenberger-Hess schreibt in ihrem Artikel genau über diese Situation: Dass Rheineck auf dem Papier zwar zum Rheintal gehört, sich aber deutlich stärker an der Bodenseeregion orientiert.

Richtung St.Gallen orientiert hat sich auch Patrick Sutter. Der ehemalige Spieler des FC Rheineck hat sich bis zum FC St.Gallen 1879 durchgespielt und bestreitet heute als Fussballprofi sein Leben. «Sutti» entschied sich

sogar für die Rückennummer 6, eine kleine Hommage an seine Zeit als Junior beim FC Rheineck, wo er genau mit dieser Nummer spielte.

Um sich als Profi durchzusetzen, war für Patrick Sutter viel Training und Fleiss wichtig. Vermutlich hat er als junger Rheinecker eher selten die legendäre «Sonne» besucht. In den Boden und Wänden der Kultbeiz sind tausende Geschichten und bestimmt ein, zwei Spritzer Bier zu finden. Pächterin «Fränzi» teilt ein, zwei spannende Stories mit uns.

Viele bunte Geschichten finden Sie auch in dieser Ausgabe unseres Magazins. Ich kann die Vielfalt der Artikel, die unsere Redaktion für Sie recherchiert hat, kaum zusammenfassen. Aber ich kann Ihnen empfehlen, unser Magazin mit zu meinem Lieblingskafi «Maillardos» zu nehmen und dort ausgiebig den bunten Story-Strauss zu geniessen.

Gisèle Ladner
Journalistin

INHALT

EDITORIAL

Ein bunter Herbststrauß Seite 03

EINBLICK

Eine Randgemeinde, die Grenzen überwindet Seite 04

Von kleinen Anfängen und grossen Erfolgen Seite 10

RÜCKBLICK

«Der Standort Rheineck bleibt wichtig» Seite 15

EINBLICK

Wer etwas nimmt, sollte etwas zurückgeben Seite 21

Steckbrief-Interview mit Heidi Keller Seite 24

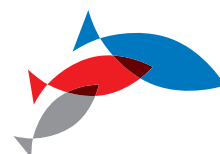
Im «blühenden Atelier» blüht sie auf Seite 27

Die legendäre «Sonne» und ihre kecke Pächterin «Fränzi» Seite 32

RÜCKBLICK

Überall für alle Seite 36

Die nächste Ausgabe des DEIN ECK erscheint im Mai 2024



Impressum

Herausgeber Arbeitsgruppe Rheineck 2.0

Gestaltung DACHCOM.CH AG, Werbeagentur, Rheineck

Anzeigen deineck@rheineck.ch, Telefon 071 886 40 21

Auflage 3200 Ex. mit 100% Haushaltabdeckung in Rheineck

Druck Rüesch AG, Rheineck

04
EINBLICK

EINE RANDGEMEINDE, DIE GRENZEN ÜBERWINDET



Rheineck gehört zum Rheintal – zumindest auf dem Papier. Mit der Zugehörigkeit zum Wahlkreis haderte die Stadt am Alten Rhein in der Vergangenheit. Bis heute orientieren sich sowohl die Bevölkerung als auch die Verwaltung in Richtung Bodenseeregion.

TEXT: SERAINA SCHÖNENBERGER-HESS / BILDER: URS ROHNER

Gut 20 Jahre lang war mir Rheineck ein Zuhause. Hier ging ich zur Schule, hier besuchte ich den Turnverein, von hier aus pendelte ich alsbald an die Kanti und später an die Uni. Der Weg von Tür zu Tür dauerte zuletzt gut zweieinhalb Stunden, für mich eine Ewigkeit.

Heute lebe ich in St.Gallen. Der grosse Vorteil an der Kantonshauptstadt: Rheineck ist per Bahn in 23 Minuten erreichbar, erwischt man die schnellste Verbindung, sobald einen das Heimweh plagt.

Und das tut es oft. Rheineck vereint mit seiner dörflichen Struktur und seinem städtischen Kern, was man sich in diesem Land vielerorts von seiner Wohngemeinde wünscht. Hätte die Stadt eine Standortförderung, kämen ihr wohl mehrere gewichtige Argumente in den Sinn, die diese These stützen: Historisch bedeutende Bauwerke findet man hier ebenso wie Naherholungsgebiete. Freizeitinfrastrukturen, die weit über das Grundangebot einer Turnhalle hinausgehen, sind genauso vorhanden wie gute Verkehrsanbindungen – inklusive Bahn- und Bushof sowie einer Schiffsanlegestelle. Selbst eine eigene Oberstufe leistet sich die Stadt trotz sinkender Schülerzahlen. Dem Gewerbe im Zentrum fehlt es seit dem Umzug der Coop-Filiale zwar zusehends an Laufkundschaft, doch selbst über ein Jahrzehnt später zeigen mehr als ein Fachgeschäft, dass der Standort noch immer Potenzial birgt.

Rheineck bietet fast alles, was ein Zentrum mit Strahlkraft braucht. Und trotzdem hadert der Ort mit seiner Positionierung. Schuld daran sind weder die nur leicht steigenden Einwohnerzahlen oder das beschränkte Wachstumspotenzial mangels erhältlichen Baulands. Vielmehr ist es die politische Einteilung des Kantons: Rheineck gehört einer Region an, mit der es sich kaum identifiziert.



Exoten im eigenen Wahlkreis

Das beginnt im Kleinen. Der erste Ausgang führt den Oberstufenschüler nicht nach Altstätten, sondern nach St.Gallen. Heiratet ein Paar, tut es das nicht beim Regionalen Zivilstandsamt Rheintal, sondern in Rorschach. Man zieht im Zweifelsfall das Kantonsspital dem Regionalspital Altstätten vor, und auch wirtschaftlich dürften die Stadt St.Gallen und ihre umliegenden Zentren mehr Anziehungskraft auf die Rheineckerinnen und Rheinecker ausüben als das Mittel- und Oberrheintal – zumindest lässt das die kantonale Pendlerstatistik vermuten.

Selbst von aussen nimmt man uns Rheinecker nicht als Rheintaler war. Das bekam ich schon mit 16 Jahren zu spüren, als ich es in einer Klasse voller Diepoldsauerinnen, Rüthnern und Eichbergerinnen wagte, mich als Rheintalerin zu bezeichnen – und prompt Spott erntete. Schliesslich teilten wir nicht einmal dieselbe Mundart, die sich nach St. Margrethen diametral ändert. Und so machten mich meine grellen Vokale in Heerbrugg bald zur Exotin.



De Martin
Der Maler

Pio De Martin

Walzenhausen/Rheineck
M 079 404 33 84
www.de-martin.com

IHR LEBEN IN FARBE

So schmeckt Rhynegg

Im Dezember wieder Grittibänzen
backen für Kinder in der Backstube.
Wir freuen uns auf Sie.



Bachmann

Bäckerei-Konditorei 9424 Rheineck



Blues Club Bodensee
präsentiert

24.01.2024
Mittwoch 19.30

Malcolm Green & The Green Experience

Hotel Hecht Rheineck
Hauptstrasse 51
CH-9424 Rheineck

Eintritt inkl. Apero: 29,-
Reservationen: 071 888 29 25
info@blues-club-bodensee.ch
www.blues-club-bodensee.ch

MEDIACODE

GOLDSCHMIEDE SCHELLING
— NICOLE CONIGLIO —

BESUCHEN SIE MICH AUF:
WWW.GOLDSCHMIEDE-SCHELLING.CH





Natürlich ist es nicht die sprachliche Färbung, die Rheineck gefühlsmässig vom Rest des Rheintals trennt. Vielmehr verbindet die Stadt mit ihrer regionalen Zugehörigkeit eine lange, teils mühselige Geschichte. 2014 sagte der ehemalige Gemeindepräsident Hans Pfäffli in einem Interview im St.Galler Tagblatt, die Rheinecker Behörden würden sich deutlich stärker in Richtung Bodensee-St.Gallen und nicht in Richtung Rheintal orientieren. Rheineck sei zwar in beiden Regionen eine Randgemeinde, so Pfäffli – doch in Richtung Bodensee arbeite man immerhin auf vielen Ebenen zusammen.

Neustrukturierung trennt Thal und Rheineck

Als Randgemeinde eines Wahlkreises fällt Rheineck in gewisser Weise zwischen Stuhl und Bank: Man gehört zur einen Einheit, fühlt sich aber zur anderen stärker hingezogen.

Ein Phänomen, das auch andernorts im Kanton auftritt. So orientiert sich etwa die Bevölkerung der Toggenburger Gemeinde Kirchberg viel eher nach Wil als nach Wattwil, was vor allem der Geografie geschuldet ist.

Im Fall von Rheineck liegt der Ursprung in der Politik respektive in der Umstrukturierung des Kantons. Die politische Einteilung wurde mit der Neuauflage der Kantonsverfassung neu entworfen, aus 14 Bezirken wurden 2003 acht Wahlkreise. Bildete Rheineck zuvor seit über 170 Jahren mit sieben Gemeinden – Thal, St. Mar-

grethen, Au, Berneck, Balgach, Diepoldsau und Widnau – den Bezirk Unterrheintal, gliederte sich die Stadt neu dem grossen Wahlkreis Rheintal an, der den einstigen Bezirk Oberrheintal einschliesst und bis nach Rüthi reicht. Die Gemeinde Thal derweil, seit jeher stark mit Rheineck verbunden, hat sich dem Wahlkreis Rorschach angeschlossen.

Subregion zwischen den Regionen

Mit der diktierten Struktur war der damalige Stadtrat von Beginn weg unzufrieden und beschloss deshalb schon ein Jahr später, einen Antrag auf Umteilung zu stellen. Begründet hat er das Begehren vor allem mit der intensiven Zusammenarbeit mit den Gemeinden Thal und St. Margrethen, aber auch mit der Tatsache, weiterhin der Regionalplanungsgruppe Rorschach anzugehören. In einem Artikel des einstigen Stadtmagazins aus dem Jahr 2004 heisst es: «Die

HIER ENTSTEHEN SMART HOMES.



Humbel  **Sicherheitstechnik**

9424 Rheineck

ÜBERWACHUNG. ALARM. GEBÄUDEAUTOMATION. MULTIMEDIA.

Sicherheitstechnik
Gebäudeautomation
Bild & Ton
Multimedia



RESTAURANT
SONNE
BIKER'S INN



Ihr Partner für:



- Steuererklärungen
- Buchführungen
- Erbberatung
- Gründungen /
Umstrukturierungen
- Wirtschaftsprüfung

■ **G&W TREUHAND AG**

Wiesentalstrasse 6
CH-9425 Thal
Tel 071 886 48 28
Fax 071 886 48 20
info@gwtreuhand.ch
www.gwtreuhand.ch

WELLAUER



MONTI'S MÖBELHAUS

**Wohnideen
mit Stil**



Offizieller Vertragspartner von **KOINOR**

Ruderbach 38 • 9430 St.Margrethen / Rheineck • Tel. 071 888 05 05 • info@sofadirect.ch • montis-moebelhaus.ch

Gemeinden Thal, Rheineck und St. Margrethen bilden allein schon aufgrund der geografischen und topografischen Verhältnisse, aber auch aufgrund ihrer engen und guten Zusammenarbeit eine Art Subregion.» Gemäss Stadtrat sollte es deshalb oberstes Ziel sein, gemeinsame Anliegen auch künftig im selben Wahlkreis einzubringen.

Die Umteilung scheitert, die Orientierung bleibt

Obschon der Kantonsrat Rheinecks Wahlkreiswechsel abgelehnt hat, änderte sich an der behördlichen Ausrichtung kaum etwas. Kurzum: Die Stadt befand sich in einem funktionalen Raum, der entsteht, wenn politische Räume und Beziehungsräume nicht mehr übereinstimmen. Im Gegensatz zu St. Margrethen hat sich Rheineck dem Verein St. Galler Rheintal nie angeschlossen, ebenso wenig der Agglo Rheintal. Stattdessen hatte die Mitgliedschaft in der Regionalplanungsgruppe Rorschach (heute: Regio Appenzel AR – St. Gallen – Bodensee) und der Agglo St. Gal-

len-Bodensee Bestand. «Bis heute wird die Mehrheit der wichtigeren Themen über die Region Rorschach erledigt», bestätigt Stadtpräsident Urs Müller.

Rheinecks Identität mag diffus wirken – für Aussenstehende genauso wie für seine Einwohnerinnen und Einwohner. Letztlich ist die Stadt aber auch ein erfolgreiches Beispiel dafür, wie institutionelle Grenzen überwunden werden können, wenn es der gemeinsamen Weiterentwicklung dient.

«Bis heute wird die Mehrheit der wichtigeren Themen über die Region Rorschach erledigt.»

Mitgliedschaften der Stadt Rheineck im Überblick*

Region Rorschach

Zweckverband KESB
Suchtfachstelle St. Gallen
Regio St. Gallen-Bodensee
Agglomeration St. Gallen-Bodensee
Seerettung Rorschach
Volkshochschule Rorschach
Pro Senectute Rorschach-Unterrheintal
Zivilschutz Region Rorschach-St. Gallen
Abwasserverband Altenrhein
Tourismus St. Gallen Bodensee
Schiessanlage Witen, Goldach

Region Rheintal

Wahlkreis
Gerichtskreis
Kehrichtverband Rheintal KVR
VfA Verein für Abfall Buchs (Kehrichtverbrennung)
Mütter- und Väterberatung (SDM Mittelrheintal)

Vermittleramt Marbach
Paar- und Familienberatung Rheintal
Rheinperimeter

Gemeindekollaborationen

Betreibungsamt am Alten Rhein (Rheineck und Thal)
Soziale Dienste Thal-Rheineck
Pflegewohnheim Thal-Rheineck
Bachkommission Thal-Rheineck
KITA Thal-Rheineck, ab 2024 gemeinsame Tagesbetreuung Thal-Rheineck inklusive SET
Musikschule am Alten Rhein (Rheineck, Thal und St. Margrethen)
Spitex am Alten Rhein (Rheineck, Thal, Lutzenberg und St. Margrethen)
Feuerwehr R-T-L (Rheineck, Thal und Lutzenberg)
Gemeinsame Wasserversorgung GWV (Rheineck, St. Margrethen, Walzenhausen, Gaissau)

*nicht abschliessend, Stand Oktober 2023

Von kleinen Anfängen und grossen Erfolgen

Viele träumen davon, einmal Fussballprofi zu werden. Einer, der das geschafft hat, ist der Rheinecker Patrick Sutter. Nach Siegfried Mauerhofer, dem dies Ende der 1980er- bzw. Anfang der 1990er-Jahre gelang, ist er der erste ehemalige Spieler des FC Rheineck, der beim FC St.Gallen 1879 durchstartete.

Patrick Sutters Fussballkarriere begann mit sechs Jahren beim FC Rheineck. Er durchlief die Junioren-Abteilungen bis zur U11/12 und lief dann für die Rheintal-Bodensee-Auswahl auf. Ab der U15 wechselte er zu Future Champs Ostschweiz. Mit der U19 des FC St.Gallen 1879 gelang es ihm dann, beim renommierten Turnier in Altstätten 2018 Torschützenkönig zu werden. Seine Position damals: Stürmer. Auch seine Freizeit war – wie könnte es auch anders sein – immer von Fussball geprägt. So war er öfter mit Freunden und dem Bruder unterwegs, meist auf der Wiese des Neumüli-Schulhauses, um Fussball zu spielen. «Noch heute denke ich gerne an diese Zeit in Rheineck zurück», erklärt der 24-jährige Fussballprofi. Seine grossen Vorbilder waren seinerzeit der walisische Angreifer Gareth Bale und der Portugiese Ronaldo. Die beiden gewannen ziemlich alles, was man auf Clubebene als Fussballspieler gewinnen kann.

Vom Stürmer zum Verteidiger

Nach seiner erfolgreichen Ausbildung in der Jugendabteilung ging Sutter zum FC Winterthur, wechselte danach leihweise zum FC Brühl und stiess 2020 schlussendlich zum FC St.Gallen 1879. Mit 1,72 m gehört er definitiv nicht zu den Grössten auf dem Platz, doch besitzt er andere sehr wichtige Eigenschaften: seine Schnelligkeit, Einsatzbereitschaft und den unbändigen Willen, auf dem Platz alles zu geben. Peter Zeidler, Trainer der ersten Mannschaft des FC St.Gallen 1879, sah in Sutter nicht den Stürmer, wodurch dieser kurzerhand zum Rechts- bzw. Linksverteidiger avancierte.



Der Weg zum Fussballprofi startete für Patrick Sutter als Kind beim FC Rheineck.

Grosse Freude trotz fehlender Zuschauer

Sein Debüt als Profi gab «Sutti», wie er von der Mannschaft in St.Gallen genannt wird, im Jahr 2020 gegen den FC Vaduz, als coronabedingt keine Zuschauer erlaubt waren. Trotz Zuschauerembargo war es für ihn ein unglaublich gutes und schönes Gefühl, im St.Galler Stadion aufzulaufen. «In dem Moment, wenn man den Platz betritt, geht einem nicht viel durch den Kopf», führt Sutter aus. «Die Hauptsache war, dass ich endlich dabei sein konnte.» Anfangs spielte er mit der Nummer 30. Als er später die Möglichkeit dazu bekam, entschied er sich dann für die Rückennummer 6. Dies mit Gedanken an seine Zeit als Junior beim FC Rheineck, wo er bereits mit dieser Nummer gespielt hatte.

Der Cupfinal als Highlight

Sein persönliches Highlight liess auch nicht lange auf sich warten: der Cupfinal 2022. In der Schweizer Bundesstadt dominierten für einmal die Farben Grün und Weiss. Tausende Ostschweizer strömten nach Bern, um ihr Team zu unterstützen, auch wenn es schlussendlich leider nicht für einen Sieg gegen Lugano reichte. Dieses Erlebnis – die Fans, die Vorfreude und die Stimmung im Stadion – ist für Sutter unvergesslich. Aus seiner Sicht spielen die Fans des FC St.Gallen 1879 auch allgemein eine sehr grosse Rolle. Wie sie die Mannschaft im heimischen Kybunpark nach vorne pushen und lautstark unterstützen sowie nach einer Niederlage trotzdem hinter den Spielern stehen, sei aussergewöhnlich. «Selbst bei gewissen Auswärtsspielen fühlt es sich an wie ein Heimspiel», sagt Sutter begeistert.



INDERMAUR GARTENBAU GmbH

Planung, Realisation, Unterhalt



Kruffstrasse 5
9424 Rheineck



Telefon Büro 071 888 69 82
B. Indermaur 079 445 59 65

www.indermaur-gartenbau.ch
info@indermaur-gartenbau.ch



BLUES CLUB BODENSEE
PRÄSENTIERT

THE LYRICS

MITTWOCH
20.12.2023 - 19.30 H

HOTEL
HECHT
RHEINECK

HOTEL HECHT

HAUPTSTRASSE 51
CH - 9424 RHEINECK
071 888 29 25

RESERVATIONEN UNTER:
INFO@BLUES-CLUB-BODENSEE.CH
EINTRITT INKL. APERO 29.-

AM

treuhand

AM Treuhand GmbH

Thalerstrasse 18
9424 Rheineck
+41 71 888 68 86
info@amtreuhand.ch
www.amtreuhand.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE

WunschBaum

Blumen & Wohnaccessoires

- Fest- & Hochzeitsdekorationen
- Trauerbinderei
- Geschenke & Wohnaccessoires
- Innen- & Aussenbepflanzungen
- Hauslieferdienst

Susanne Eugster-Tobler
Hauptstrasse 4
9424 Rheineck
T 071 888 49 66
wunschbaum@bluewin.ch

MESSMER

MOTORGERÄTE

www.messmerthal.ch



Service, Reparaturen, Vermietung, Verkauf
Hofäckerenstrasse 14, 9425 Thal, Telefon 071 888 20 27

Immer an den eigenen Traum glauben

In Sutters Entwicklung spielten viele Personen eine grosse Rolle, allen voran seine Eltern. Sie unterstützten ihn in allem, opferten grosse Teile ihrer Freizeit und fuhren mit ihm viele Kilometer an Trainings und Spiele quer durch die ganze Schweiz. Selbst heute besuchen seine Eltern die Spiele der Espen sehr oft. Ebenfalls wichtig waren die Trainer, die ihn immer förderten und an ihn als Fussballer glaubten. «Es braucht Leute, die hinter einem stehen, um im Fussball erfolgreich sein zu können», ist Sutter überzeugt. Und was müssen Fussballer selbst mitbringen? Einsatzbereitschaft, Willen, Durchhaltevermögen und der Glaube an sich sind seiner Meinung nach die wichtigsten Eigenschaften, über die man schon als Junior verfügen sollte. Natürlich dürfen auch Talent und ein bisschen Glück nicht fehlen.

Kämpfen und alles geben

Er selbst beschreibt sich als bodenständig, leidenschaftlich und kämpferisch. Auch für ein Spässchen sei er immer zu haben. Als Ausgleich zum Fussball spielt Sutter in seiner Freizeit sehr gerne Paddle (eine Art Tennis) oder vertieft sich in ein Buch. Auch Gamen gehört dazu, wobei seine Begeisterung für Fussball auch dort spürbar ist: «Eine Runde «Fifa» darf gerne mal sein und tut gut, um den Kopf freizubekommen.»

Von Verletzungen blieb er bis auf letztes Jahr, als er sich einen Bänder- und Kapselriss zuzog, glücklicherweise grösstenteils verschont. Doch es brauchte nach jener Verletzung viel, bis er das Vertrauen auf dem Platz wiederfand. «Diese zwei Monate waren nicht einfach», erinnert er sich. Trotzdem erkennt er aber auch Positives darin: «In meiner persönlichen Entwicklung hat mir diese Erfahrung weitergeholfen.» Sein Wunsch ist heute, weiter gesund zu bleiben und vielleicht den Sprung ins Ausland zu schaffen. Rückblickend würde er alles nochmals genauso machen, wie er es getan hat. Sein Weg habe ihn geformt. «Selbst die weniger schönen Momente in meiner Karriere machten mich zu dem, was ich heute bin», ist der Fussballer überzeugt.

Da bleibt zum Schluss nur noch eines zu sagen: **Hopp Sangalle!**



FC St.Gallen 1879

Die Espen, die im St.Galler Kybunpark zu Hause sind, zählen in Europa zu einem der ältesten Fussballclubs. Mit durchschnittlich rund 18'000 Fans im Stadion ist der Club eine wahre Institution in der Schweiz, nur wenige können auf einen solchen Rückhalt der Fans vertrauen.

Weitere Infos finden Sie auf www.fcsg.ch.



- ↔ *Internationale One Way Containertransporte*
- ↔ *Direktverbindungen ab und zu den Seehäfen*
- ↔ *Temperaturgeführte Containertransporte*
- ↔ *Internationale Spezialtransporte*

9425 Thal
T +41 71 888 46 50
M +41 79 610 20 37
interfrigo-transporte.ch



**Unverhofft kommt oft.
Wir sind immer für Sie da.**

Fabian Camenisch, Versicherungs- und Vorsorgeberater
M 079 654 62 27, fabian.camenisch@mobiliar.ch

Büro Rheineck
Rathausgasse 4
9424 Rheineck
T 071 886 96 96
rheintal@mobiliar.ch
mobiliar.ch

die Mobiliar

1633/41



Thalerstrasse 1
9424 Rheineck
Tel. 071 888 16 70

Öffnungszeiten Montag bis Sonntag
10.30 bis 14.00 Uhr
17.00 bis 23.30 Uhr



Textilreinigung & Wäscherei
CLEAN & FRESH
Reinigen, Waschen, Bügeln, Änderungen, Reparaturen

Textil- und Lederbekleidung, Hochzeits- und Abendbekleidung, Kirchenkleider, Berufskleider,
Ski- und Motorradbekleidung, Wäsche, Hemdenservice, Vorhänge, Daunenduvet, Kissen,
Schaf- Schur- Wolldecken, Matratzenüberzüge- und Auflagen, Teppiche,
Näh- und Reparatur- Service, Abhol- und Lieferservice

Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung

www.clean-fresh.ch - info@clean-fresh.ch - Thalerstrasse 2 - 9424 Rheineck - 071 888 32 67



«DER STANDORT RHEINECK BLEIBT WICHTIG»

2023 feiert DACHCOM ihr 40-jähriges Bestehen. Geprägt ist die Geschichte der Kommunikationsagentur auch von ihren Standorten in Rheineck. Im Interview blicken Christin, Otto, Simone und Myriam Gmeiner auf vergangene Jahre zurück, erzählen von Veränderungen in der Kommunikationsbranche und werfen auch einen Blick in die Zukunft.

TEXT: STEFAN FEUERSTEIN
BILDER: DACHCOM

DACHCOM entwickelte das «Dein Eck» als Kommunikationsgefäß für Rheineck. Wie ist es für Euch, in diesem Format ein Interview zu geben?

Christin: Wir sind seit vielen Jahren mit Rheineck verbunden und freuen uns über jede Ausgabe des «Dein Eck» sehr. Umso schöner ist es, dass auch wir in diesem Rahmen einen Auftritt haben dürfen.

Myriam: Das «Dein Eck» ist ein sehr schönes Gefäß. Darin sieht man, was den Ort attraktiv macht und vor allem auch, welche Menschen dahinterstehen. Normalerweise setzen wir unsere Kunden kommunikativ in den Mittelpunkt – für einmal selbst in dieser Position zu sein, ist für uns schon ein Novum.

DACHCOM hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Wie verliefen die Anfänge der Agentur zum Start 1983?

Otto: Gegründet haben wir die heutige DACHCOM als Atelier für visuelle Gestaltung. Christin entwarf damals mit Leidenschaft Kinderkleider und verkaufte diese am Markt in St.Gallen, ich arbeitete als Gestalter in Rorschach. Wir hatten den Wunsch, uns selbstständig zu machen, und entschieden uns für den Bereich Grafik. Einer unserer ersten Kunden war damals die Firma Knoepfel in Walzenhausen.

Christin: Wir starteten in unserer Privatwohnung in Buechen-Staad. Das Atelier wurde schnell grösser. Damit wir als Familie in unserer Wohnung noch Platz hatten, mussten wir schon bald eine Zusatzwohnung belegen. Durch das weitere Wachstum wechselten wir wenig später nach Walzenhausen, wo wir ein dreistöckiges Haus bezogen. Anfangs benutzten wir das unterste Stockwerk für das Atelier und wohnten in den oberen, zum Schluss wurde sogar unser Schlafzimmer als Büro umgenutzt und wir schliefen schliesslich unterm Dach.

Nach euren Anfängen in Buechen-Staad und Walzenhausen habt ihr 1988 den heutigen Hauptsitz in Rheineck bezogen. Was brachte euch dazu, Rheineck zu wählen?

Otto: Wir hatten in Walzenhausen zu wenig Platz und erfuhr, dass das Haus Belvédère in Rheineck zum Verkauf stand – ein wunderschönes Haus, das aber niemand wollte, weil bloss zwei Parkplätze zur Verfügung standen. Die Parkplatzsituation verbesserten wir dann durch eine Tiefgarage, später realisierten wir einen Erweiterungsbau.



Was zeichnet Rheineck für euch als Unternehmer aus?

Simone: Neben der schönen Arbeitsumgebung ist vor allem die gute Anbindung von Rheineck für uns ideal. Wir erreichen unsere Kunden im Rheintal, in St.Gallen und weiter entfernt sehr gut. Auch die Nähe zu Deutschland und Österreich ist ein grosser Vorteil, da wir in der ganzen DACH-Region tätig sind – darum auch der Name DACHCOM. Gerade die Arbeit im Design braucht viel Inspiration. In einem solchen Umfeld zu arbeiten, wie es in Rheineck möglich ist, unterstützt uns dabei sehr. Auf eine schöne Atmosphäre achten wir an jedem unserer Standorte.

Ihr seid alle mit Begeisterung in der Kommunikationsbranche tätig. Was gefällt euch dabei speziell?

Otto: Mich fasziniert, wie sich die Kommunikation verändert und weiterentwickelt. Mit dem Aufkommen des Internets entstanden neue Möglichkeiten der Kommunikation. Dabei als Agentur immer am Ball zu bleiben, war manchmal herausfordernd, doch auch immer wieder sehr spannend.

Christin: Jedes Unternehmen hat ein eigenes Leistungsspektrum und einen eigenen Charakter. Diese Eigenschaften in der Marke sichtbar zu machen, ist ein sehr spannender Prozess. Das fängt beim Erscheinungsbild selbst an, geht aber viel weiter.

Simone: Ich finde Design an sich sehr interessant. Design ist überall, alles ist Design. Dies zu erkennen und in der Kommunikation umzusetzen, macht mir grosse Freude.

Myriam: Mich fesselt vor allem die Frage, wie sich Unternehmen differenzieren können. In den meisten Bereichen ist die Konkurrenz stark, vieles gibt es bereits. In diesem Umfeld Unternehmen dabei zu helfen, sich klar abzugrenzen und ihre Vorzüge im Markt auszuspielen, ist eine sehr spannende Herausforderung.

Wo seht ihr die grössten Vorteile, die Familienbetriebe gegenüber anderen Unternehmen haben?

Simone: Als Familienbetrieb leben wir eine flache Hierarchie, wir sprechen offen über alles. Dies prägt unsere Arbeit deutlich.

Christin: Wir alle teilen die gleiche Wertehaltung gegenüber der Arbeit, unseren Kunden und Mitarbeitenden. Sie ist deutlich spürbar und macht unseren Betrieb auch aus.

Myriam: Ich schätze vor allem das starke Vertrauen zueinander, was die Verständigung erleichtert, und auch unsere Projekte unterstützt.

Was macht DACHCOM für euch besonders?

Otto: Obwohl wir mittlerweile über 90 Mitarbeitende an unseren sechs Standorten zählen, bleibt DACHCOM persönlich und agil. Dies hat auch damit zu tun, dass wir uns in übersichtlichen Fach-Units organisiert haben.

Christin: Viele unsere Mitarbeitenden sind seit langer Zeit Teil von DACHCOM und entwickeln sich stetig weiter. Zu sehen, wo sie angefangen haben, und welche wichtigen Funktionen und Aufgaben sie später übernehmen, ist immer wieder schön.

Simone: DACHCOM war schon früh innovativ. Erste Gehversuche im Internet fanden beispielsweise bereits Anfang der 90er-Jahre statt, 1999 wurde dann unsere Digital-Unit gegründet. Auch unser Know-how in allen Kommunikationsdisziplinen zeichnet uns aus.



In Florenz feierte DACHCOM das 40-jährige Bestehen. Auf dem Bild zu sehen sind die bei der Organisation des Jubiläums beteiligten Mitarbeitenden.

Wo seht ihr die wichtigsten Meilensteine der Entwicklung von DACHCOM?

Christin: DACHCOM hat sich stets weiterentwickelt – von einem Atelier in unserer Privatwohnung bis zur heutigen Agentur mit sechs Standorten in der Schweiz, Deutschland und Liechtenstein. Von daher ist die Liste unserer Meilensteine nach 40 Jahren ziemlich lang.

Die Kommunikationsbranche ist allgemein in Bewegung. Wie erlebt ihr persönlich die Veränderungen?

Otto: Die Arbeitsprozesse haben sich von Analog zu Digital markant verändert. Dadurch sind Möglichkeiten, Mittel und Wege in der Kommunikation heute deutlich vielfältiger.

Simone: Übergangssituationen können teilweise herausfordernd sein. Wenn man etwas Neues einführt, kommt es anfangs schon mal zu Turbulenzen. Gleichzeitig geben solche Veränderungen aber auch Auftrieb. Und jede Erfahrung vergrößert unser Wissen.

Gibt es im Hinblick auf die letzten 40 Jahre auch etwas, das konstant blieb?

Simone: Die Bedürfnisse der Menschen. Es ist wichtig, sich nach ihnen zu richten. Zu wissen, was Kunden wollen und benötigen, ist für Unternehmen entscheidend, vor allem auch in der Kommunikation.

Was gehört heute alles zum Angebot von DACHCOM?

Christin: Als breit aufgestellte Kommunikationsagentur können wir unseren Kunden, insbesondere im B2B-Bereich, alles bieten, was sie für ihre Kommunikation benötigen. Von der Strategieberatung über Branding bis zu Contentarbeit und der Entwicklung und Programmierung von digitalen Plattformen wie Websites, Landingpages, Blogs, Apps, eShops und Schnittstellen zu Umsystemen.

Zum 40-jährigen Bestehen habt ihr eure Mitarbeitenden zu einer Reise nach Florenz eingeladen. Wieso war es euch wichtig, das Jubiläum so zu feiern?

Otto: Wir sehen uns als Team, das vertrauensvoll und leistungsorientiert zusammenarbeitet. Und weil uns das wichtig ist, wollen wir ein solches Jubiläum gemeinsam feiern.

Christin: Nach 25 Jahren reisten wir nach Hamburg, nach 30 Jahren nach Wien. Diese Erlebnisse waren jeweils sehr bereichernd. Zudem wollen wir unseren Mitarbeitenden gegenüber auch Wertschätzung ausdrücken, denn ohne sie wären wir heute nicht hier, wo wir sind.

Simone: Gerade weil wir verschiedene Standorte haben, ist es wichtig, sich als gesamte Gruppe zu treffen. Wir sind zwar virtuell immer verbunden, der direkte, persönliche Austausch ist uns aber sehr wichtig.

«Ohne unsere Mitarbeitenden wären wir heute nicht hier, wo wir sind.»

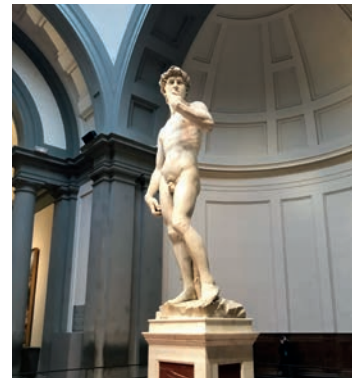
Wie geht es nun nach 40 Jahren weiter?

Otto: Wir sind stolz darauf, dass unsere zwei Töchter Myriam und Simone zusammen mit dem Geschäftsleitungsteam die Verantwortung am Standort Rheineck übernommen haben. Über ihre Erfolge freuen wir uns sehr. Dort, wo es nötig oder hilfreich ist, bringen wir unsere Erfahrung und unser Wissen weiterhin aktiv ein.

Simone: Der Standort Rheineck bleibt wichtig, wir investieren hier auch aktuell in Erdwärme und Photovoltaik. Rheineck mag zwar nicht mitten in der Schweiz liegen, für unsere Arbeit in der DACH-Region ist der Ort aber nach wie vor ein idealer Ausgangspunkt.

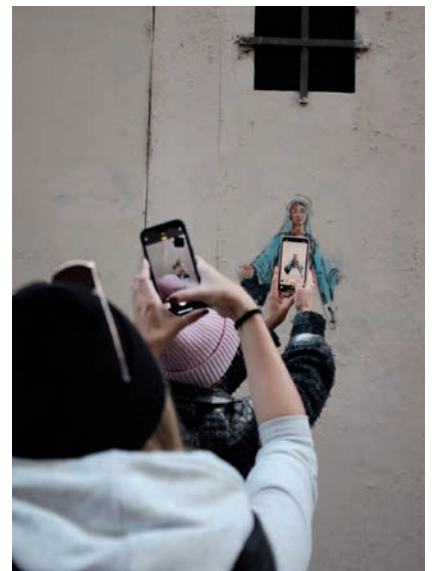
Christin: Auch dank unserer gut eingespielten Teams geht es nach 40 Jahren gewohnt dynamisch weiter. Sie sind das A und O und werden auch die Zukunft von DACHCOM prägen.





40 Jahre DACHCOM

1983 in Buechen-Staad als Gmeiner Werbeagentur gegründet, blickt die heutige DACHCOM auf eine 40-jährige Geschichte und zahlreiche grosse Veränderungen in der Kommunikationsbranche zurück. Seit 1988 im Haus Belvédère in Rheineck beheimatet und mittlerweile mit einem zweiten Standort im Löwenhof in Rheineck vertreten, verfügt die Kommunikarionsagentur inzwischen auch in Winterthur, Schaan, Lindau und München über Büros. Internationale, nationale und regionale Kunden profitieren von umfassenden Kompetenzen: von Strategie über Design und Text bis hin zu Online Marketing und Web-Lösungen für unterschiedlichste Bedürfnisse.





Hotel Hecht Rheineck

Hotel - Restaurant - Tagungen - Bankette

- ★ 11 Doppel- und 3 Familienzimmer für 3 bis 4 Gäste, 3-Zimmer Apartment für 4 bis 5 Gäste (alle Zimmer klimatisiert)
- ★ Speiserestaurant und Sonnenterrasse mit je 60 Plätzen
- ★ Herzigstübli für 40 Gäste (klimatisiert)
- ★ Saal mit Bühne für 220 Bankett- oder 350 Konzertgäste (klimatisiert)
- ★ Grosszügige Smokers Lounge mit Zigarrenangebot

Hauptstrasse 51
CH-9424 Rheineck

Telefon:
+41 71 888 29 25

www.hotelhecht-rheineck.ch
info@hotelhecht-rheineck.ch

CULINARIUM
regio-garantie



Keller

Bauunternehmung AG



Wenn Höchstleistung gefragt ist!

Keller Bauunternehmung AG
Dietrichsquetstrasse 12a, 9424 Rheineck
Tel.: 071 888 44 55 Fax: 071 888 50 03

info@kellerbauunternehmung.ch
www.kellerbauunternehmung.ch



Pneuhaus Staad

Hauptstrasse 84

René Sutter

eidg. dipl. Automechaniker

071 855 39 39

9422 Staad

Altensteig – Pflege und Wohnen

Appenzellerstrasse 37
9424 Rheineck
Tel. 071 888 12 72 | Fax 071 888 57 47
E-mail: info@altensteig.ch
Hausleiterin: Cornelia Furler



Wenn Sie eine
umfassende und
familiäre Betreuung
im Alter suchen ...

- Wir bieten anerkannte und zertifizierte Alters- und Pflegebetreuung im familiären Rahmen.
- Sie haben die Möglichkeit, an spannenden Aktivierungsprogrammen, Ausflügen und Anlässen teilzunehmen.
- Geniessen Sie unseren grossen Naturgarten mit Teich und vielen lauschigen Plätzchen. Wir bieten auch Erholung im Wintergarten.
- Erhöhte Lage – mit Blick über das Rheintal und ins Appenzellerland.
- Postautohaltestelle direkt vor dem Haus.
- Wir empfehlen uns für: Mittagsgäste, Feriengäste und Dauergäste.

SCHLUCHTER
ARCHITEKTURBÜRO GMBH

LANGENHAGSTRASSE 18 · 9424 RHEINECK
T +41 71 855 72 27 · INFO@SCHLUCHTER.CH

HASLER TREUHAND GMBH

daniel hasler . dipl. treuhandexperte
löwenhofstrasse 15 . 9424 rheineck
tel 071 888 45 55 . mobile 079 669 44 84
fax 071 888 45 54 . daniel.hasler@hasler-treuhand.ch



CITROËN

garage welppe ag

Service & Reparatur sämtlicher Marken

Bahnhofstrasse 2
9424 Rheineck
T 071 888 16 10
F 071 888 16 51
info@garagewelppe.ch
www.garagewelppe.ch





WER ETWAS NIMMT, SOLLTE ETWAS ZURÜCKGEBEN

Nach einem kompletten Rebranding ist das Streetwear-Label «Nativos» im November 2023 mit einem neuen Auftritt an den Markt gegangen. Mitbegründer Sebastian Jaramillo lebt in Rheineck und baut zusammen mit Personal Trainer und Unternehmer Isai Perez das Streetwear-Label mit Showroom in Widnau international auf.

TEXT: GISÈLE LADNER / BILDER: DANIEL TALAMONA / ZVG

Umweltfreundlichkeit sollte kein Trend sein, wird aber bei vielen Bekleidungslabels gern als verkaufsförderndes Argument in den Raum geworfen und kann in der Wertschöpfungskette oft wenig transparent nachvollzogen werden. Für die Menschen hinter «Nativos» ist Umweltfreundlichkeit kein Umsatzfaktor, sondern kompromisslose Voraussetzung: «Wir kommen beide aus Regionen, in denen wir erleben, wie viele Wälder und die Natur zerstört werden», erklärt Sebastian Jaramillo (26), der zusammen mit einem ehemaligen Partner 2019 die Native Original GmbH gegründet hat.

«Unsere Wurzeln spielen eine wichtige Rolle»

Bereits von Anfang an involviert, aber heute als Co-Geschäftsführer der Native Original GmbH auch federführend dabei, ist Isai Perez (39). Ein «Vollblut-Mexikaner», wie Ecuadorianer Sebastian Jaramillo seinen Geschäftspartner und Freund bezeichnet. Das Unternehmen, das seien aber nicht nur sie beide als Geschäftsführer, sondern viele beteiligte Personen. «Hinter jedem starken Mann steht eine starke Frau. Die haben wir zum Glück beide», freut sich Sebastian Jaramillo, der erklärt, wie eng in der südamerikanischen Kultur die Beziehung zur Familie und die Beziehung zur Mutter sei.

2021 ist die erste Streetwear-Kollektion mit Men- und Unisex-Stücken auf den Markt gekommen. Damals noch unter dem Label-Namen «Native Original». Mit dem Rebranding wird dieser Name auf «Nativos» geändert. «Die Bedeutung bleibt die gleiche. Wir möchten unsere indigenen Wurzeln in unseren Motiven und in unseren Werten zum Ausdruck bringen. Wir greifen Dinge aus unserer ursprünglichen Heimat auf und bringen sie hierher, wo wir heute leben», erläutert Sebastian Jaramillo.

Moderne Schnitte, Urban-Style und biologische Stoffe

Produziert wird die Streetwear von «Nativos» in Portugal. Die Unternehmer Sebastian Jaramillo und Isai Perez bestehen auf relevante Zertifizierungen, die nicht einfach eingekauft werden, sondern mit denen sie umweltfreundliche und biologische Faktoren nachvollziehen können. Die Baumwolle für die T-Shirts und Sweater von «Nativos» wird von einem Bauern in Portugal angepflanzt und zur Produktionsstätte gebracht. Mit speziellen Siebdruckverfahren ohne chemische Farben und Hang-Tags aus verpflanzbaren Samen wird auf feinste Details geachtet, die sich auf die Umweltfreundlichkeit der Produkte deutlich auswirken. Auf dem Markt möchte sich das Streetwear-Label durch moderne Schnitte mit Urban-Charakter von ähnlichen Mitbewerbern differenzieren. Ausserdem setzen sie grösstenteils auf Unisex-Schnitte.

«Diversity ist ein wichtiges Thema für uns.»



Moderne Schnitte mit Urban-Charakter sowie der konsequente Einbezug biologischer und umweltfreundlicher Faktoren unterscheiden das Label «Nativos» von Mitbewerbern.

Die eigenen Werte leben

«Diversity ist ein wichtiges Thema für uns. Unsere Bekleidung ist für alle Menschen zugänglich. Wir kommen aus einer Kultur, in der wir viel über Respekt für alle Menschen gelernt haben. Wir wollten eine coole Brand kreieren, hinter der wir aber auch mit unseren Werten stehen können», erklärt Sebastian Jaramillo. «Wir werden den Planeten nicht allein retten, aber wenn wir alle gemeinsam etwas dafür tun und zusammenhalten, können wir einen echten Unterschied machen», ergänzt Isai Perez. Der Personal Trainer war in Mexico ein preisgekrönter Bodybuilder und hat nach seiner Ankunft in der Schweiz einige schwierige Dinge erlebt. Er musste sich selbst wieder aufbauen und sich intensive Gedanken darüber

machen, was ihm wichtig ist und wofür er sich einsetzt. Mit viel Herzblut und unermüdlichem Fleiss hat er den Sports-Nutrition-Laden «Mexican Fit» in Widnau gegründet und sich hierzulande als Personal Trainer positioniert. Egal, ob er gerade Supplemente ausliefere oder irgendwo bei der Reinigung helfe, er habe heutzutage immer ein Lächeln auf den Lippen und arbeite gern viel, erklärt der



Isai Perez (links) und Sebastian Jaramillo drücken ihre indigenen Wurzeln mit der Kleidung von «Nativos» aus.

geschäftige Mexikaner, der von Anfang an an Sebastian Jaramillo und seine Vision geglaubt hat.

Etwas nehmen, etwas geben

«Sebastian steckt hinter all unseren Designs. Das macht er sehr, sehr gut», erzählt Isai Perez stolz. Sebastian Jaramillo, gelernter Marketing-Fachmann, hat sich für die Motiv-Kreation seines Labels viele Programme und Fähigkeiten selbst beigebracht. Mit Kreativität und Inspiration aus der südamerikanischen Kultur möchte sich «Nativos» von anderen Labels unterscheiden. Besonders wichtig ist es den Unternehmern, für das, was sie von der Natur nehmen, wieder etwas zurückzugeben: «Um unsere Bekleidung zu produzieren, brauchen wir Baumwolle. Die Etiketten unserer Shirts bestehen aus Samen, die man schliesslich wieder einpflanzen kann. Unsere Kultur hat uns beigebracht, dass wir der Erde etwas zurückgeben, wenn wir etwas nehmen.» Dieser Kreislauf, diese Wertschätzung für die Erde und ihre Ressourcen, ist existentiell in der DNA von «Nativos» verankert. Und vielleicht sollten wir uns alle wieder öfter daran erinnern, der Natur etwas zurückzugeben.

Web: nativos-clothing.com





DAS STECKBRIEF-INTERVIEW

Heute mit Heidi Keller, 62 Jahre alt. Seit über 30 Jahren wohnt die Mutter von drei Söhnen in Rheineck und arbeitet schon länger in vier Teilzeitjobs vor allem mit Kindern.

TEXT: CHRISTIAN BRÄGGER / BILD: URS ROHNER

Wer sind Sie?

Ich bin Heidi Keller und in Thal weit oben am Rossgalgen aufgewachsen. Ich hatte dort eine schöne Jugend. Nach meiner Ausbildung und Sturm- und Drangzeit bin ich wegen der Liebe, dem Job und unserem Haus in Rheineck an der Asylstrasse gelandet. Wir haben drei erwachsene Söhne. Ich bin im Ort sehr verwurzelt, auch wegen meiner vier Teilzeitjobs: Als Team-Teacherin und Kindergärtnerin bin ich für die Naturstunden zuständig und gehe mit den Kindern oft ins Biberhölzli, auf den Burgstock oder auf eine Brunnentour durch Rheineck. Auch bin ich schon seit vielen Jahren als Deutschlehrerin für die fremdsprachigen Kindergärtler im Knechthaus tätig. Ich arbeite zudem Teilzeit in unserer wunderbaren Städtlibibliothek und habe dort für einmal auch mit Erwachsenen zu tun. Und dann habe ich ja noch mein geliebtes Malatelier: Hier male ich in unserem umgebauten Kuhstall mittwochs mit vielen malfreudigen Kindern und donnerstags mit kreativen Erwachsenen.

Wo sind Sie zur Schule gegangen und wie sind Ihre Kindheitserinnerungen daran?

Die Schule besuchte ich in Thal. Ich hatte einen sehr weiten, eindrücklichen Schulweg, auf dem ich viele Abenteuer erlebt habe. Zwei Dinge sind mir in besonderer Erinnerung geblieben. Mein Lehrer Otmar Künzle kaufte mir eine Zeichnung, welche ich im Unterricht gemalt habe, für ganze 5 Franken ab. Das hat mich damals unglaublich stolz gemacht. Und einmal sind wir mit einer kilometerlangen Schnur einen Kilometer weit gelaufen, um die Dimension kennenzulernen. War das eine Gaudi.

Weshalb mussten Sie zuletzt weinen?

Es waren Freudentränen, sie sind gar nicht so lange her. Wir durften in den Ferien die Kinder meines Bruders hüten, und als wir so mit ihnen herumtollten, lachten wir Tränen.



In ihrem umgebauten Kuhstall malt Heidi Keller mit kreativen Kindern und Erwachsenen.



Wie haben Sie Ihren Ehemann Hans-Martin kennengelernt?

(lacht.) Wir waren eine Clique, die immer mal wieder spezielle Dinge unternahm. Bei Sommerbeginn fuhren wir jeweils auf unseren Rollschuhen von Rorschach bis Arbon und per Schiff retour. Manchmal kamen auch Freunde von unseren Kollegen mit, unter anderen war neu Hans-Martin Keller mit dabei. So kamen also nicht nur unsere Rollschuhe ins Rollen, sondern auch unsere Liebe.

Was ist das Lustigste an Ihnen?

Mein Onkel gab mir tatsächlich den Spitznamen «Heidi lustig». Vielleicht, weil ich meistens eine aufgestellte Person bin, die es gerne fröhlich hat? Zudem begrüsse ich die Leute oft mit einem lauten «Hallo», was scheinbar viele amüsiert. Und die Kindergärtler finden meine Haarfarbe ziemlich lustig.

Welches ist Ihr Lieblingstier?

Das Murmeltier. Es hat solch ein schönes Leben. Im Sommer kann es fressen ohne Ende, lebt in einer Gruppe. Im Winter schläft es mit seiner Familie in der Höhle, während draussen Schnee fällt. Es verliert sein ganzes Fett, um im Frühling wieder schlank aufzuwachen.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten – welcher wäre das?

Dass die Welt ein bisschen abkühlen würde. Temperaturmässig und konfliktmässig. Und natürlich würde ich mir wünschen, dass meine Familie und alle drumherum gesund und glücklich bleiben.



Was ist das Gefährlichste, das Sie je gemacht haben?

Ich weiche grundsätzlich gefährlichen Dingen aus. Aber es gab einmal diese Sache in Italien. Wir waren in jungen Jahren in einem grösseren VW-Bus unterwegs. Wir johlten und lärmten und waren alle angeheitert, als der Fahrer die Kontrolle verlor und sich das Gefährt den Hang hinunter überschlug. Es gab Verletzte. Ich selbst hatte unglaubliches Glück und sieben Schutzengel, blieb körperlich unversehrt. Stellen Sie sich vor: Wir waren alle nicht angeschnallt.

Wohin verreisen Sie am liebsten in die Ferien?

Mit unserem Wohnmobil geht's überall hin, am liebsten reisen wir nach Italien, Frankreich und Schweden. Wir nehmen nicht viel mit, ein grosser Stoss Bücher und Hörbücher darf jedoch nie fehlen. Manchmal fahren wir auch nur ins benachbarte Riet und machen Miniferien in Gaißau, wenn wir dem Alltag entfliehen wollen.

Was ist das Schönste an Ihrem Beruf?

Die leuchtenden Augen der Kinder. Ihre Begeigerungsfähigkeit. Ihre Freude an kleinen Dingen.

Was mögen Sie überhaupt nicht?

Einzelsocken in der Waschmaschine. Und im Kindergarten verstopfte Leimtuben. Und dass in Rheineck immer mehr Plastikzäune die Naturzäune ersetzen.

Was würden Sie niemals tun?

Mit High Heels durch Rheineck laufen. Ich kann keinen Meter in solchen Dingen gehen.

Welche Frage vermissen Sie und was wollen Sie noch sagen?

Ich vermisste keine Frage. Jedoch möchte ich zum Schluss den Titel des Buches von Marie-Sabine Roger zitieren, welches ich gerade lese: «Heute beginnt der Rest des Lebens». Könnte auch heissen, mach das Beste aus jedem Tag, denk positiv, suche das Schöne und versuche glücklich zu sein. Und für die Zukunft unseres schönen Städtlis wünschte ich mir eine Baumpflanzaktion. 100 neue Bäume, oder gar mehr?

Ihr Partner für Heizungen und Sanitär

9245 Thal
Tel 071 886 50 90
Fax 071 886 50 91
www.laemml-thal.ch

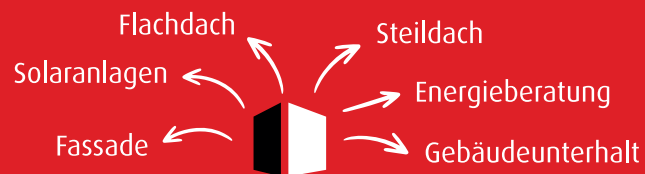
Alternativenergie
Badsanierungen
allgemeiner Unterhalt
und Reparaturen



Alles norm-
oder was?



DACH & FASSADE AUS EINER HAND!



MÜGGLER & Co.

IM «BLÜHENDEN ATELIER» BLÜHT SIE AUF

Lea Allenspach hat sich kürzlich den Traum vom eigenen Atelier und Laden erfüllt. Seit September 2023 verkauft sie im Geschäft «das blühende Atelier» in Rheineck einzigartige Produkte für aussergewöhnliche Geschenke und unvergessliche Momente.

TEXT: KRISZTINA SCHERRER / BILDER: URS ROHNER



Mit dem «blühenden Atelier» hat Lea Allenspach einen Ort erschaffen, wo spezielle Geschenke darauf warten, Menschen eine besondere Freude zu machen.

Es herbstet. Draussen ist es grau, die Blätter fallen von den Bäumen und der Wind peitscht einem kalt ins Gesicht. In einem kleinen Geschäft inmitten der Rheinecker Altstadt brennt warmes, freundliches Licht, nämlich im «blühenden Atelier» an der Hauptstrasse 38. Deren Besitzerin Lea Allenspach nimmt einen herzlich in Empfang. Von Kälte keine Spur mehr.

Menschen eine Freude bereiten

Im Hintergrund läuft leise Musik, an der Decke sind rustikale Holzbalken sichtbar, die Wände sind in den Farben Weiss und Mint gestrichen und die Holzmöbel im Laden sind fein säuberlich ausgewählt. Lea Allenspach hat sich vergangenen September den Traum vom eigenen Atelier und Laden erfüllt – und mit dem «blühenden Atelier» Eröffnung gefeiert. Allenspach lebt seit vier Jahren gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten in Rheineck. «Das Städtchen hat Charme. Deshalb war für mich sofort klar, dass ich mein Geschäft hier eröffnen möchte», sagt die 31-Jährige. «Die Einrichtung und die Produkte habe ich selbst ausgewählt. Das ist mein Stil, mein Herzblut steckt in diesem Laden.»

Das «blühende Atelier» ist eine Kreativstätte: ein Ort, um Dinge zu kaufen, die Menschen Freude bereiten. Wer sich im Laden umschaute, entdeckt viele verschiedene Produkte, die liebevoll arrangiert im Regal, auf dem Tisch oder der Holzbank stehen. Und obwohl die gebürtige Thurgauerin viele Dinge anbietet, ist der Laden nicht vollgestopft. Man hat genug Platz zum Atmen, um die Produkte anzuschauen und sich inspirieren zu lassen.

RAIFFEISEN



Raiffeisenbank
Unteres Rheintal

„Eine erfolgreiche Beratung ist
für mich ein zufriedener Kunde.“

Marco Lutz, Leiter Anlagekundenberatung

Jetzt
Beratertermin
vereinbaren



RÜESCH WERBETECHNIK

**WIR MACHEN IHRE BOTSCHAFT SICHTBAR -
AUF FAHRZEUGEN, BANNERN, BLACHEN,
GEBÄUDEN, SCHILDERN, SCHAUFENSTERN U.V.M.**

Rüesch AG | Rorschacherstrasse 70 | CH-9424 Rheineck
Tel. 071 886 47 47 | info@ruesch-ag.ch | www.ruesch-ag.ch

GESTALTUNG | WORKFLOW | DRUCK | WERBETECHNIK | PRINT EFFECT

**EUGSTER CAR
CENTER**

**Mobilität in
Bewegung.**

9425 Thal | 071 886 19 80
eugster-carcenter.ch



Die Kundschaft verzaubern

«Ich hatte schon lange den Wunsch, mich selbstständig zu machen», erzählt Allenspach, die in Amriswil aufgewachsen ist. Ursprünglich hat sie eine Ausbildung zur Topf- und Schnittblumengärtnerin gemacht, danach war sie auf einem Bauernhof als Allrounderin tätig. Die letzten acht Jahre arbeitete sie mit beeinträchtigten Menschen. «Anfangs war es eine Umstellung, da ich immer mit Menschen zusammengearbeitet habe. Doch ich habe gemerkt, dass mich das nicht mehr erfüllt.» Sie lächelt und sagt: «Meine Familie und Bekannten haben mich darin bestärkt, mir meinen Wunsch vom eigenen Laden zu erfüllen.»

Dass Allenspach in der Selbstständigkeit aufblüht, hat sie mit dem Namen des Geschäfts auch gleich schriftlich: «Deshalb heisst mein Laden 'das blühende Atelier'», erklärt sie. Und die 31-Jährige möchte, dass auch ihre Kundinnen und Kunden aufblühen, wenn sie sie in ihrer «Kreativwelt» besuchen. «Die Leute sollen sehen, dass es viele schöne, einzigartige Dinge gibt, die man verschenken kann.»

Regional und handgefertigt

Viele der Produkte, die Allenspach anbietet, sind handgefertigt oder aus der Region: «Ich habe zu allen Produkten einen persönlichen Bezug und kann voll und ganz dahinterstehen.» Da wäre zum Beispiel der Wein aus St. Margrethen, die Textilien, welche von der Stiftung Sonneblick in Walzenhausen genäht werden, die Holzkisten, die ihr Vater von Hand fertigt, oder die traditionell hergestellten Olivenöle und Salze aus Mallorca, die sie aus dem Urlaub kennt. «Meine Kundinnen und Kunden können ihre Geschenke selbst zusammenstellen. So ist alles viel persönlicher.»

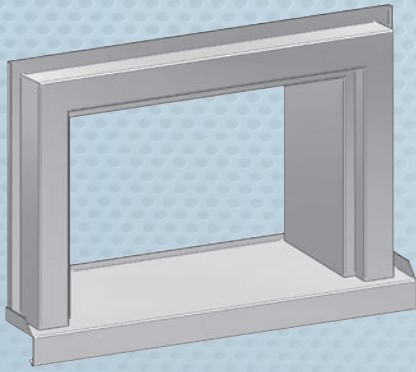
«Das ist mein Stil, mein Herzblut steckt in diesem Laden.»

Persönlich und selbstgemacht sind auch die Grusskarten, die Lea Allenspach anbietet. Diese erstellt die Tüftlerin in ihrem

Atelier auf Kundenwunsch. «Ich gestalte die Grusskarte so, dass sie auf diejenige Person, die sie erhält, zugeschnitten ist», sagt sie. So soll die Karte nicht im Abfall landen, sondern an der Pinnwand hängen und in bester Erinnerung bleiben.

Schöne und einzigartige Dinge prägen das Angebot des «blühenden Ateliers».





MAGRO

INNOVATIV KREATIV FLEXIBEL

MAGRO AG
9424 Rheineck

Telefon 071 888 55 88

www.mmagro.ch

Ihr Partner
in der Region
Ostschweiz!

Blechverarbeitung | Zargen | Alu-Fensterbänke | Montagen



Ihr kompetenter Partner & Fachbetrieb für
sämtliche Carrosserieschäden und
Lackierarbeiten in Rheineck und der Region

Spezialist für:

- Unfallschäden
- Lackierungen
- Parkschäden
- Hagelschäden
- Glasreparaturen
- Professionelle Fahrzeugaufbereitung
- CNC Felgenreparaturen
- Lackversiegelungen
- Ersatzwagen
- Versicherungspartner

SEIT 58
JAHREN!

Nachhaltig

Kompetent

Professionell

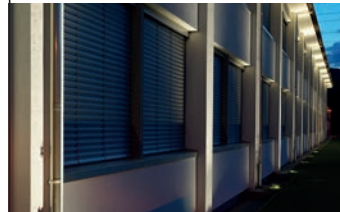
Preiswert

Dietrichstrasse 3 | 9424 Rheineck | Tel. 071 888 44 04
info@carrosserie-friberg.ch | www.carrosserie-friberg.ch

GIFAS
ELECTRIC



Ihr Partner für Licht und Strom



GIFAS-ELECTRIC GmbH
Dietrichstrasse 2
CH-9424 Rheineck

+41 71 886 44 44
+41 71 886 44 49
info@gifas.ch
www.gifas.ch

13403



d&mgarage

service.verkauf.tuning

• Eidg. dipl. Automobildiagnostiker

Dietrichguetstrasse 15 • 9424 Rheineck • Tel. 071 888 03 33
dmgarage@bluewin.ch • www.dmgarage.ch



Blühende Zukunftspläne

Freude am Gestalten hat Allenspach schon seit ihrer Kindheit. «Wir haben in der Familie viel gebastelt, genäht, geknetet oder gemalt», erzählt sie. Es sei auch jetzt noch eine Art Meditation, ein Ritual, um abzuschalten. Inspiration findet die Atelier-Betreiberin überall, wie sie sagt: «In der Natur oder auch in Schaufenstern – ich nehme überall etwas mit.»

«Die Kundschaft soll immer wieder schöne Dinge entdecken.»

In Zukunft will Lea Allenspach immer wieder neuen Schwung in ihr Geschäft bringen. «Ich möchte meinen Laden einladend gestalten und nicht stehenbleiben, auch mit den Grusskarten und allem, was sonst noch zum Sortiment gehört. Die Kundschaft soll immer wieder schöne Dinge entdecken.» So soll «das blühende Atelier» immer einen Besuch wert sein.





DIE LEGENDÄRE «SONNE» UND IHRE KECKE PÄCHTERIN «FRÄNZI» – EIN PERFEKTES DUO

Wenn Mauern reden könnten. Oder Böden, Tische, die liebevoll gewählten Einrichtungsgegenstände. Der legendäre Bierzapfhahn gar, bestehend aus einem Harley-Motor. Was diese Dinge wohl über die sagemumwobene «Sonne» erzählen würden? 1000 Geschichten.

TEXT: CHRISTIAN BRÄGGER / BILDER: DANIEL TALAMONA

Am Stadtrand von Rheineck führt das heimelige Restaurant «Sonne Biker's Inn» ein genussliches Leben. Seit Jahrzehnten tut es das schon, es ist ein kleines Idyll fernab von Verkehr und Trubel. Ein Kultlokal. Die Retro-Jukebox läuft, für einen Franken gibt's drei Lieder und Stuben-Feeling, auch dank der brennenden Kerzen, die duften und dem Raum Wärme geben. Man fühlt sich wie in den eigenen vier Wänden, und willkommen.



Wen wundert das, die Pächterin Fränzi Büchel ist ja auch eine gute Seele, sorgt für Speis und Trank. Und dafür, dass sich ein Fremder hier sofort heimisch fühlt. Seit zweieinhalb Jahren führt sie das Lokal hinten im Fahr zu Rheineck. Übernommen hat sie es gemeinsam mit ihrem Mann Harry Büchel von der früheren Wirtin Franziska Senn, die aufhören wollte; der Kontakt entstand, weil das Ehepaar selbst öfters zu Gast war. Seither hat es sich etwas aufgebaut. Allein schon mit dem wundervoll umgebauten, heimeligen Fumoir, das man für gediegene Anlässe wie für Partys mieten kann.

Es ist Fränzi eine Ehre und macht sie stolz

Es ist ein Mittwochnachmittag, und Fränzi sagt voller Stolz: «Für mich ist es eine Ehre, dass ich die «Sonne» übernehmen konnte. Ich kenne die Geschichte der Beiz, wir wollten ihren Charme behalten. Verändern darf man hier nichts.» Sie hat die «Sonne» wieder in Schwung gebracht, mit allerlei Innovationen, die nicht das Inventar betrafen.

So gibt es einmal im Monat grössere Veranstaltungen. Vorwiegend sind es Konzerte, die zwischen April und Oktober jeweils draussen in einem grossen Zelt für etwa 100 Besuchende stattfinden, in den Wintermonaten dann im kleinen Rahmen für 50 Leute. Alles ist dabei, von Rock («Bad Ass Romance» mit zwei Mitgliedern von «Krokus») zu Pop, und manchmal wird im Hinterkammerlein auch Schlager geträllert. Oder es gibt eine «Stobete» sowie ein Oktoberfest. Trumpf bleibt im «Rocker-Spunken» aber Rockmusik.



Feines für den Gaumen – und der Dok-Film

Fränzi bekocht ihre Gäste. Am Freitag und Samstag gibt es ein Menü, ansonsten sind ihre Käsefondues, Raclettes, Flammkuchen, Steak im Pfännli sowie die verschiedensten Salate sehr beliebt. Und natürlich darf der Tartarenhut nicht fehlen, den bekommt man aber nur auf Vorbestellung. «Ein Renner sind meine Fleischplättli», sagt Fränzi, die vor acht Jahren wegen der Liebe zu Harry, kennengelernt im Ausgang, in die Region gekommen ist. Zu dritt wohnen sie mit Fränzis 14-jährigem Sohn in Rorschacherberg. Aufgewachsen ist die gelernte Verkäuferin in Solothurn, um genau zu sein in Egerkingen. Den Ort kennt man in der Ostschweiz vor allem wegen der Staumeldungen.

«Bei uns wird jeder aufgenommen.»

Im Frühherbst war die «Sonne» wieder einmal in den Schlagzeilen, als SRF mit einem Dok-Film dem Tätowieren auf die Spur ging. Und Archivbilder aus der Beiz über den TV-Kanal sendete. Wohl nicht ganz 50 Jahre war das Filmchen alt, man glaubte einige alteingesessene Rheinercker wiederzuerkennen. Die «Sonne» hatte einst vor zig Jahrzehnten die Tätowierer-Legende «Dischy» eröffnet, man konnte hier damals Mitglied werden bei seinem Tattoo-Klub; «Dischy» gilt als erster Tätowierer der Schweiz. Früher gab es im oberen Raum der Sonne einen Billardtisch, heute sind hier Wohnungen. Es war für die Jugendlichen eine Mutprobe, Münz unten in der Beiz zu wechseln. Unten sass die Rocker, die früher hier zigfach einkehrten und die «Sonne» als beliebten Treff sahen. Und zugegebenermassen etwas furchteinflössend wirkten, aber in Tat und Wahrheit ganz lieb waren. Obschon es dann und wann mal eine Schlägerei gegeben haben soll. Doch das sind unbestätigte Gerüchte.





Ihr Plattenleger vor Ort von der Planung bis zur fertigen Ausführung

Josef Stutz
Ofenbau & Plättli-Center
Hauptstrasse 5
9424 Rheineck

Tel. 071 888 48 52
Mobil 079 423 32 25
info@ofen-stutz.ch
www.ofen-stutz.ch



Auf digitalen Pfaden unterwegs.



In unseren digitalen Lösungen steckt nicht nur die Technologie der Zukunft. Sondern auch überzeugende Konzepte, fundierte Strategien, kreative Ideen – und vor allem die Kompetenz und Leidenschaft von 94 klugen Köpfen. Als Full-Service-Agentur ist DACHCOM Ihre verlässliche Partnerin in allen Aspekten der Kommunikation.

DACHCOM *

DACHCOM.CH AG
Rheineck
Winterthur
Schaan
Lindau
München

+41 71 886 48 68
dachcom.com

ELEKTRO FREI

RHEINTAL AG

Starkstrom – Schwachstrom – Telematik
www.elektro-frei.ch

Unterdorfstrasse 94
9443 Widnau
Tel. 071 727 80 80

Schöntalstrasse 1a
9450 Altstätten
Tel. 071 750 04 44

Werdenstrasse 85
9472 Grabs
081 740 44 44

Thalerstrasse 51
9424 Rheineck
Tel. 071 888 56 66

Hauptstrasse 80
9658 Wildhaus
Tel. 071 999 94 44

Alle sind willkommen, auch Salvo

Heute kommen Junge wie Alte hierher, Reiche und Normalverdiener, hauptsächlich aus Rheineck und der Region. Sie jassen dann drinnen wie draussen auf der kleinen regengeschützten Terrasse, würfeln oder machen am Sonnen-Lottomatch mit. Bezahlt wird bar oder per Twint, andere elektronische Zahlungsmittel werden nicht akzeptiert. Altes Haus, alte Schule. Und sogar Salvo, der Sänger («Losed Sie Frau Küenzi»), hat in letzter Zeit einmal hier Halt gemacht und etwas getrunken. «Wir sind für jeden da», sagt Fränzi.

Natürlich gibt es auch immer wieder lustige Begegnungen, und wenn jemand einmal einen über den Durst getrunken hat, sorgt die Wirtin dafür, dass er ein Wasser serviert bekommt. Im Zentrum der Beiz hegt und pflegt sie den alten Stammtisch, natürlich ist dieser aus Holz. Fränzi sagt, jeder dürfe dort hinsitzen und seinen Namen draufritzen; früher waren Stammtische ja tabu für seltene Gäste. «Bei uns wird aber jeder aufgenommen, hier mache ich dann die Eisbrecherin», sagt sie. Auch «Dischys» alte Stammtischplatte, ebenfalls mit lauter Namen vollgeritzt, hat noch einen Platz und wird im Hintergrund wie ein Heiligtum mit einer Glasplatte geschützt.

Die «Sonne» in Rheineck hat eine bewegte Geschichte hinter sich und zieht noch heute unterschiedlichste Menschen an.



Der Traum muss noch warten

Gewiss ist das alles sehr zeitintensiv, Hobbys wie Biken, Tanzen und Wandern kommen bei Fränzi etwas kurz. Zudem will sie, so oft es geht, mit ihrem Sohn Lennox (wegen des Boxers Lennox Lewis) zusammen sein. Deshalb muss ihr Traum, auch sonntags und ganz grundsätzlich für die Búezer bereits jeweils am Morgen offen zu haben, noch etwas warten. Personal hierfür sei nicht so leicht zu finden, sagt sie.

«Für mich ist es eine Ehre, dass ich die «Sonne» übernehmen konnte.»

Vielleicht passt es aber gerade so, wie es ist, weil die «Sonne» so ihren Geist bewahrt, ihre Seele in diesem alten Haus, das immer mal wieder in Etappen renoviert worden ist. Fränzis Motto, aus wenig viel zu machen, gelingt auch so. Sei es auch beim Martini- oder Mittelaltermarkt. Oder bei der Silvestersause im intimen Sonnen-Rahmen, die dann wohl bis zum nächsten Morgen dauert.

Restaurant Sonne Biker's Inn

Restaurant Sonne Biker's Inn
Hauptstrasse 65
9424 Rheineck

Öffnungszeiten

Dienstag bis Donnerstag ab 16 Uhr
Freitag und Samstag ab 15 Uhr – und bis keine Gäste mehr da sind

www.sonne-bikersinn.ch

ÜBERALL FÜR ALLE

Überall für alle: So lautet der Leitgedanke der Spitex Am Alten Rhein. Die Angebotsliste der Spitex ist lang. Sie reicht von der pflegerischen Versorgung nach Spitalaufenthalt, Beratung der betreuenden Angehörigen bis hin zur Erledigung von Haushaltstätigkeiten. Das Engagement der rund 50 Mitarbeiterinnen ermöglicht es zahlreichen Rheineckern, die Selbstständigkeit im eigenen Zuhause aufrechtzuerhalten. 2023 feiert die Spitex das zehnjährige Bestehen, ein passender Zeitpunkt, um mehr über die Non-Profit-Organisation zu erfahren.

TEXT UND BILDER: FRANZISKA ULMANN



Die Mitarbeiterinnen der Spitex Am Alten Rhein setzen sich seit zehn Jahren mit unterschiedlichsten Leistungen für die Menschen aus der Region ein.

Es ist ein Donnerstagnachmittag, an dem ich das Team der Pflegefachfrauen in den Räumlichkeiten an der Bahnhofstrasse 10 in Rheineck treffe. Von hier aus starten sie täglich auf die Tour, zudem findet an diesem Standort der monatliche Informationsaustausch statt. Die Atmosphäre und der Umgang wirken von Beginn weg sehr harmonisch und die empathische Art sämtlicher Frauen ist zu spüren. Die Aussage «Schön wäre, zu erwähnen, dass wir ein super Team sind» überrascht somit nicht und unterstreicht meinen Eindruck. Lauschen wir also weiter, was die Frauen zu erzählen haben. Zum Beispiel über das Fehlwissen der Bevölkerung bezüglich der Spitexleistungen.

«Viele vergessen, dass wir nicht ab Büro zum Termin losfahren, sondern dass wir auf einer Tour sind.»



Viele wissen nicht, dass...

«In manchen Köpfen ist verankert, dass die Spitex nur ältere Personen betreut. Dem ist nicht so. Die Spitex übernimmt beispielsweise auch Wundversorgungen, Medikamentenabgabe, Spritzen, Sonden, Infusionen, künstliche Ernährung – also Behandlungspflege wie im Spital auch.» Nicht nur pflegerische Versorgung wird angeboten, die Spitex übernimmt ebenfalls beratende Funktionen für Angehörige, welche mit Betreuungssituationen überfordert sind und keinen Ausweg sehen. Eine Anlaufstelle zur Unterstützung und zur Findung von Lösungen ist in solchen Zeiten sehr willkommen. Zu betonen sei jedoch: «Wir vermitteln keine Putzfrauen. Wir bieten Haushaltshilfen, welche kranke oder eingeschränkte Personen über einen Zeitraum unterstützen. Dies ist ein Unterschied.»

Was hat sich über die Jahre verändert?

Der Rückblick auf die letzten zehn Jahre zeigt: Die Pflege zu Hause ist anspruchsvoller geworden, benötigt mehr Zeit und Planung. Früher sind eher ältere Personen zu Hause betreut worden, im Verlaufe der Jahre ist die Verschie-

*«Unser Wirken ist eigentlich
der verlängerte Arm der Spitäler
und Ärzte.»*

denartigkeit der Einsätze gestiegen. «Die Klienten haben Ansprüche und Wünsche an uns, welche wir zum Teil erfüllen können, manchmal fehlen aber auch die Möglichkeiten dazu», berichtet Teamleiterin Anita Wirth über die Herausforderung. Die Spitalaustritte erfolgen unter anderem seit der Einführung des DRG-Systems früher. Nach einer Operation werde der Patient schnell nach Hause geschickt und der Einsatz der Spitex müsse dann bereits ab dem nächsten Tag stattfinden – dies sei kein Einzelfall. Hier würde sie sich manchmal eine gewisse Vorlaufzeit für die Planung der medizinischen Weiterversorgung wünschen. Was auch zugenommen habe, seien sprachliche Barrieren. In solchen Fällen sei es dann schwierig, wichtige Informationen seitens der Klienten zu erhalten. Die Verständigung funktioniere dann aber trotzdem immer irgendwie, so dass der Einsatz einwandfrei durchgeführt werden könne.

Herausforderung: zeitliche Erwartungen erfüllen

Die elektronische Einsatzplanung ist komplex. Das Einsatzgebiet erstreckt sich über die Gemeinden Rheineck, St. Margrethen, Thal, Staad und Lutzenberg. Der zeitliche Faktor ist oftmals eine Herausforderung. Die Einsätze sind zeitlich limitiert, jedoch ist nicht immer absehbar, wie viel Zeit eine Aufgabe beanspruchen wird. Eine Pflegefachfrau aus der Runde erläutert hierzu: «Viele vergessen, dass wir nicht ab Büro zum Termin losfahren, sondern dass wir auf einer Tour sind. Da müssen wir bei jedem Termin die Zeit im Auge behalten, damit wir rechtzeitig zum nächsten Besuch erscheinen.» Dass es hin und wieder zu Verzögerungen kommen kann, wenn ungeplant mehr Versorgung nötig sei, sei für die Leute nicht immer einfach zu begreifen.



Der harmonische und empathische Umgang miteinander prägt die Arbeit des hiesigen Spitex-Teams spürbar.



Jeder Klient ist anders

Die wechselnden Situationen erfordern eine hohe Anpassungsfähigkeit während der Einsätze. Jeder Klient ist anders. «Ihre Bedürfnisse sind nicht gleich unsere Bedürfnisse.» Dies auszuhalten, sei in manchen Situationen herausfordernd, die Abgrenzung aber enorm wichtig. «Wenn sich jemand in einem Chaos wohlfühlt, müssen wir das akzeptieren.» Schlussendlich entscheidet die Kundenschaft, was sie möchte und was nicht. Grenzen zu setzen, ist aber auch in Bezug auf Nähe und Distanz seitens der Fachpersonen nötig. In vielen Fällen ist die Spitexfrau für die Klienten die einzige Kontaktperson, die sie tagsüber sehen. «Wir sind und bleiben Pflegefachfrauen und sind nicht deren Freund oder Seelsorger.» Dennoch versuchen sie, wenn möglich, einen Wechsel der Betreuenden zu vermeiden und mit gleichbleibenden Bezugspersonen für die Kunden Routine zu schaffen.

«Wir bieten punktuelle Pflege, wir können nicht 24 Stunden abdecken.»

Applaus gibt es nicht, aber spürbare Dankbarkeit

Ihre Einsätze sind für so manchen Gold wert und in gewissem Sinne unbezahlbar. Alles in allem ist sich das Team einig, bei Einsätzen in den allermeisten Fällen eine grosse Dankbarkeit zu spüren. Dies zeige sich beispielsweise darin, dass die Leute häufig fast sehnsüchtig auf den Spitexbesuch warten und sie mit den Worten «Schön, sind sie da» empfangen werden. Die gezeigte Wertschätzung sei eine grosse Motivation und ein Antreiber, dieser Arbeit mit Freude nachzugehen.

SPITEX AM ALTEN RHEIN

Bahnhofstrasse 10
9424 Rheineck
Tel. +41 71 888 25 77
info@spitexaar.ch

Knapp 50 Mitarbeiterinnen im Einsatz

Betriebsleiterin	1
Pflegefachfrauen	12
Fachfrauen Gesundheit (FaGe)	3
Pflegehelferinnen SRK	12
Haushelferinnen	16
Administration	1
Raumpflegerin Stützpunkt	1



Höchner.ch AG

Bedachung • Fassade • Spenglerei
Solar • Energieberatung



Höchner.ch AG
Aegetli 2
9425 Thal

T 071 888 08 63
F 071 888 36 19
M 079 351 80 57

info@hoechner.ch
www.hoechner.ch



Hauptstrasse 42
9424 Rheineck
Tel. 071 888 12 75
elektro.kuhn.ag@bluewin.ch
www.elektro-kuhn-ag.ch

Prompt
Zuverlässig
Preiswert
Qualitätsbewusst

Elektro Kuhn AG

Wir machen gemeinsame Sache



Reparatur

Erfahrene Servicemonteure erledigen kurzfristig Kleinaufträge und beheben Störungen.

Wir empfehlen uns für
· Private
· Gewerbe
· Industrie
· Öffentliche Hand



Industrieservice

Um zielgerichtete Lösungen zu finden, arbeiten wir im direkten Kontakt mit Produktions- und Betriebsleitern sowie mit den Verantwortlichen für Service und Unterhalt.



Installation

· Elektroinstallationen
· Multimedia
· Telefon, Netzwerke
· Verteilanlagen
· Beleuchtungen
· Neu- und Ersatzgeräte
· Reparaturen

Besuchen Sie uns in unserem Showroom.



Telefon

Ganz nach Ihren Ansprüchen beraten wir Sie professionell und kompetent in Sachen Telefon- und EDV-Installationen. Dabei finden wir die passende Lösung und installieren das gewünschte System für Sie.

Planung

Elektro-Planung und Beleuchtungs-Beratung für Neu- und Umbauten für Private, Gewerbe, Industrie und Öffentliche Hand.

PV-Anlagen

BETTWÄSCHE UND HEIMTEXTILIEN

Schweizer Manufaktur

Über 140 Produkte zu 100% aus der Schweiz.

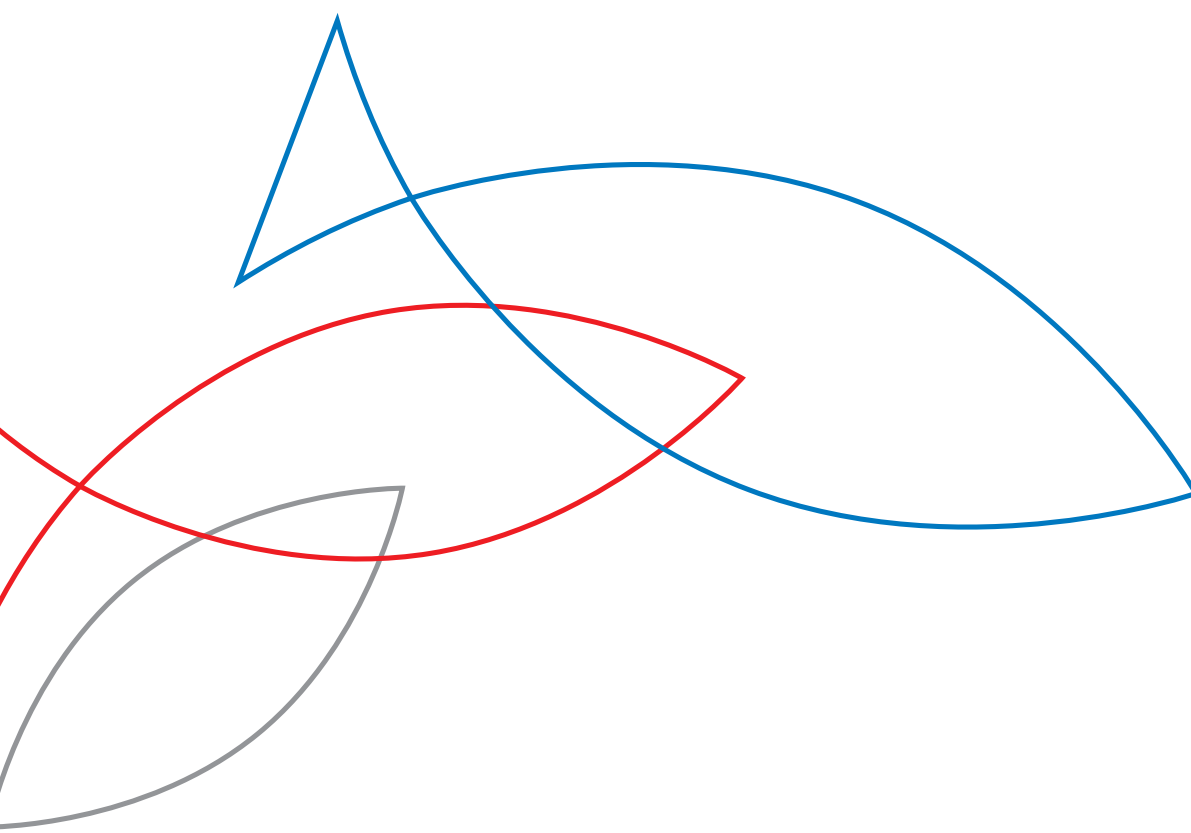
Besuchen Sie unseren Traumfabrik Laden oder entdecken Sie unsere hochwertigen Dessins unter www.divina.ch

Divina
of Switzerland



GESTRICKT,
BEDRUCKT UND
KONFEKTIONIERT
Alles zu 100% in
der Schweiz

Divina Textil AG
9424 Rheineck SG · Rorschacherstrasse 32 · Tel. 071 888 25 31 · www.divina.ch



Die nächste Ausgabe
des DEIN ECK erscheint
im Mai 2024

www.rheineck.ch



**MEIN ECK
DEIN ECK
RHEINECK**